

Merkblatt - Geldanlage

- 1. Sinn und Zweck**
- 2. Sparanlagen und Bundeswertpapiere**
- 3. Aktien und Investmentfonds**
- 4. Immobilien und Bausparen**
- 5. Bedarf**
- 6. Kündigung/Verkauf**
- 7. Tipps zum Weiterlesen/zu Beratungsmöglichkeiten**
- 8. Über uns**

1. Sinn und Zweck

Außer der gesetzlichen und der staatlich geförderten Altersvorsorge gibt es die eigene Geldanlage als Möglichkeit, für das Alter vorzusorgen. Ob "Sparschwein", Sparbuch, Immobilie, Investmentfonds oder Aktien - die Palette der Anlagemöglichkeiten ist breit. Daran ändert auch die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise nichts. Wichtiger denn je ist allerdings die richtige Einschätzung der eigenen Risikobereitschaft. Die häufigsten Sparmöglichkeiten einschließlich Risikograd erläutern wir Ihnen in den folgenden Abschnitten.

2. Sparanlagen und Bundeswertpapiere

Die hohe Sicherheit ist das Plus der Bundeswertpapiere und Spareinlagen. Außerdem fallen für die Verwaltung der Konten und Depots entweder nur geringe oder sogar keine Kosten an. Dafür müssen Sie Abstriche beim Ertrag in Kauf nehmen. Zudem ist die Verfügbarkeit meist eingeschränkt. In einigen Fällen haben Sie keine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit und können erst wieder am Ende der Laufzeit über Ihr Geld verfügen. Die Zinsen werden besteuert. Achtung: Der Sparerfreibetrag für Erträge aus Kapitalanlagen ist seit 2008 auf 801 Euro für Alleinstehende und 1.602 Euro für Ehepaare reduziert.

3. Aktien und Investmentfonds

Mit den Börsenturbulenzen sind Aktien in Verruf geraten und so mancher Investmentfonds gleich dazu. In vielen Fällen zu Unrecht. Sowohl für Aktien als auch für Investmentfonds gilt, dass sie nicht nur anhand der Verläufe der vergangenen Jahre beurteilt werden sollten. Zwar gibt es ohne Zweifel Flops, aber gerade für den privaten Kleinanleger bieten Investmentfonds eine Reihe wichtiger Vorteile:

- Je nach Risikobereitschaft stehen ganz unterschiedliche Investmentfonds zur Auswahl.
- Wem das Fachwissen für die Geldanlage fehlt oder die individuelle Geldanlage zu aufwändig ist, kann sich mit einem Investmentfonds ein professionelles Management einkaufen.
- Eine kostengünstige Alternative stellen Indexfonds dar, die auf eine aktive Fondsverwaltung verzichten und lediglich einem ausgesuchten Wertpapierindex folgen.
- Im Vergleich zur individuellen Anlage ist vor allem bei kleineren Anlagesummen eine breitere Streuung ohne zu großes Risiko möglich und eine Investition in Märkte, die für Kleinanleger normalerweise kaum überschaubar und zugänglich sind. Investmentfonds sind eine flexible Anlage. Die Anteile können täglich zum aktuellen Kurs verkauft werden. Ausnahme: Geschlossene Fonds. Mit geschlossenen Immobilienfonds werden einzelne Gebäude oder ganze Komplexe finanziert. Die beteiligten Investoren werden an den Gewinnen, aber auch Verlusten aus diesen Immobilien beteiligt und binden ihr Kapital oft für 20 Jahre oder länger. Es besteht die Gefahr eines Totalverlustes.
- Ein Einstieg in einen anderen Fonds ist ebenfalls jederzeit möglich. Sie können langfristig sparen oder Einmalbeträge anlegen. Im Vergleich zu Lebensversicherungen sind Investmentfonds transparenter. Das Fondsvermögen, also das Geld der Kunden, muss separat auf einem Treuhänderkonto verwaltet werden und vom Betriebsvermögen getrennt sein. Informationsvorschriften sorgen für besseren Durchblick. Die Kosten für die Verwaltung müssen im

Dieses Merkblatt wurde Ihnen überreicht vom Bund der Versicherten e. V.

Wir sind nie weiter weg als Ihr Telefon.

Merkblatt Geldanlage

Aktualisiert am 20.07.2010 - Seite 2 von 6

Fondsprospekt weitgehend ausgewiesen werden.

Fonds gibt es für jeden Anlegertyp: Das Ausmaß der Kursschwankungen und das Verlustrisiko hängen außerdem von der Art der Fonds ab, in die die Fondsgesellschaften je nach Ausrichtung in Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien, Währungen oder anderes investieren. Der Schwerpunkt kann auf bestimmten Ländern oder Branchen liegen. Außerdem werden unterschiedliche Mischfonds angeboten, bei denen von defensiver Ausrichtung, also geringem Risiko, bis hin zu offensiver Ausrichtung für spekulative Anleger alles vertreten ist.

4. Immobilien und Bausparen

Eine weitere wichtige Säule der Altersvorsorge können Immobilien sein. Wer im Alter keine Miete zahlen muss, kann sein Leben finanziell leichter gestalten. Mit einer vermieteten Wohnung lässt sich die Rente durch Mieteinnahmen aufbessern.

Bausparen hat traditionell seinen Platz bei der Immobilienfinanzierung. Zunächst sparen künftige Bauherren einige Jahre an. Dafür erhalten Sie niedrige Sparzinsen von etwa 1 bis 1,5 Prozent. Zudem werden Abschlussgebühren von mindestens einem Prozent und teilweise Kontoführungsgebühren fällig. Sobald bestimmte Voraussetzungen wie ein Mindestguthaben, eine so genannte Bewertungszahl und die Mindestansparzeit erreicht sind, wird dem Bausparer einige Monate später sein Vertrag zugeteilt.

Er kann dann ein günstiges Darlehen für die Hausfinanzierung in Anspruch nehmen. Die Zinshöhe wird schon zu Beginn des Vertrages garantiert. Normalerweise liegt sie unter den Zinssätzen der Banken. In Phasen niedriger Zinsen kann sich dieses Verhältnis aber eventuell umkehren.

5. Bedarf

Ob Sie mit oder ohne staatliche Förderung vorsorgen - Sie haben die Qual der Wahl. Sie müssen dabei zahlreiche Faktoren beachten. Auch individuelle Einstellungen wie Ihre Risikobereitschaft spielen dabei eine Rolle.

Berücksichtigt werden müssen außerdem die Anlageziele und -zeiträume:

- kurzfristige Sparziele für Anschaffungen oder bei bevorstehendem Rentenbeginn,
- mittelfristiges Ansparen von Eigenkapital, etwa zum Erwerb von Wohneigentum (oder einer Immobilie zur Vermietung) oder zum Autokauf,
- langfristige Geldanlage.

Hierfür stehen einige Geldanlagen zur Verfügung. Je nach Anlagehorizont sind unterschiedliche Anlageformen empfehlenswert. Von diesen Varianten sind besonders die Einzelaktie sowie der Aktienfonds außerhalb der Euro-Zone mit hohem Risiko behaftet.

Kurzfristige Geldanlagen:

- Termingelder/Festzinsangebote
- Tagesgeldkonten
- Einmalanlagen ohne vorzeitige Kündigung
- Finanzierungsschätze
- Geldmarktfonds

Mittelfristige Geldanlagen:

- Misch-/Rentenfonds
- Öffentliche Anleihen
- Kommunalobligationen
- Pfandbriefe
- Sparbriefe
- Finanzierungsschätze
- Bausparen (bei Zulagen, Prämie)

Langfristige Geldanlagen:

- Bundeswertpapiere
- Betriebliche Altersvorsorge
- Riester-/Rürup-Rente
- Wohneigentum
- Immobilien (Vermietung)
- Aktien/Aktienfonds
- Immobilienfonds

6. Kündigung/Verkauf

Die hier beschriebenen Wertpapiere können börsentäglich verkauft werden. Bei Termin- und Festgeldern sowie Bausparverträgen werden Kündigungsfristen vertraglich festgelegt.

7. Tipps zum Weiterlesen/zu Beratungsmöglichkeiten

Weiterführende Literatur zu langfristigem Sparen für die Altersvorsorge:

- Christine Bortenlänger, Sabine Th. Ruh: Kompass Geldanlage. Ihr Weg zu Vermögen und finanzieller Sicherheit. Stuttgart 2005
- Thomas Dommermuth / Michael Hauer / Frank Nobis: Sichere Altersvorsorge. Was Sie jetzt dafür tun können. Freiburg 2007
- Martin Weber (Hg.): Genial einfach investieren. Mehr müssen Sie nicht wissen - das aber unbedingt! Frankfurt / Main 2007.
- Werner Bareis / Niels Nauhäuser: Lexikon der Finanzirrtümer. Teure Fehler und wie man sie vermeidet. Berlin 2008

- Hans-Lothar Merten, Johannes Fiala: Wer hat unser Geld verbrannt? Vermögen absichern - Risiken vermeiden. Finanzwissen für Anleger und Berater. Regensburg 2008

Aktuelle Vergleiche und Ratings finden Sie laufend publiziert im Wirtschaftsteil großer Tageszeitungen sowie von Wirtschafts- bzw. Finanzzeitschriften wie Finanztest, Capital, Wirtschaftswoche, Euro, Impulse, Focus Money, Börse Online, Das Investment, Das Wertpapier, Geldidee, Euro am Sonntag usw.

Wenn Sie sich zum Thema Geldanlage individuell beraten lassen möchten, können Sie sich an die Certified Financial Planners wenden. Achten Sie dabei darauf, dass es sich um eine Honorarberatung handelt, damit die Neutralität des Beraters gewährleistet ist.

Die Adresse lautet:

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 18
60322 Frankfurt
Telefon: 069/90 55 08 66
Telefax: 069/ 90 55 08 70
E-Mail: info@fpsb.de
Website: www.fpsb.de

Unter dieser Internetadresse können Sie weitere Honorarberater (die nicht unbedingt zu den Financial Planners gehören müssen) ermitteln:

www.berater-lotse.de

Fondsvergleiche finden Sie im Internet unter

www.investmentfonds.de
www.dasinvestment.com
www.fondsprofessionell.de
www.fundresearch.de
www.morningstar.de
www.feri.de
www.sauren.de

8. Über uns

Der gemeinnützige BdV steht seit mehr als 25 Jahren für unabhängigen Verbraucherschutz. Als Deutschlands größte Verbraucherschutzorganisation für Versicherte informieren wir jedermann über allgemeine Fragen.

Sie sind BdV-Mitglied? Dann haben wir zudem Antworten auf Ihre ganz individuellen Fragen zum privaten Versicherungsrecht. Sie können sich in diesem Fall auch über Gruppenversicherungsverträge versichern.

Der BdV ist nie weiter weg als Ihr Telefon, der nächste Briefkasten, Ihr Faxgerät oder Ihr Computer.

Für Fragen rund um private Versicherungen und die BdV-Mitgliedschaft:

Bund der Versicherten e. V.
Postfach 1153
24547 Henstedt-Ulzburg

Telefon: 04193-94222 (für Nichtmitglieder)
Telefon: 04193-9904-0 (für Mitglieder)
Fax: 04193-94221
E-Mail: info@bunddersicherten.de
Internet: www.bunddersicherten.de

Vereinssitz: Hamburg
Amtsgericht Hamburg, VR 9733
Vorstand: Lilo Blunck (Vorsitzende), Thorsten Rudnik, Heike Fricke